

Vorläufiges Programm der 18. GGSG-Jahrestagung 2026 Essen (Stand 31.08.2026)

Mittwoch 07.10.		
ab 12:00	Anmeldung	
13:00-13:30	Begrüßung	
13:30-14:30	Natalia Filatkina (Hamburg) <i>Verfestigungen und Routinen aus diachroner Perspektive: Desiderata, Herausforderungen und Mehrwerte</i>	
14:30-15:15	Kaffeepause	
15:15-15:45	Carlotta Hübener (Leipzig) <i>Schema, Subschema und Type: Diachrone Verfestigungen bei der Rektionskomposition</i>	Tanja Ackermann (Bielefeld) <i>Kekse, Praktikas und Paparazzis: Zur Musterhaftigkeit doppelter Pluralmarkierungen bei Fremdwörtern im Deutschen</i>
15:45-16:15	Ralf Plate (Trier) <i>Wortbildungsmuster in Strukturformeln</i>	Lisa Dücker (Bielefeld/Marburg) <i>Schwache Maskulina im Mittelniederdeutschen</i>
16:15-16:45	Johanna Falkson, Ingrid Schröder (Hamburg), Sarah Ihden, Johanna Wittmack (Rostock) <i>Muster in Struktur und Gebrauch doppelsuffigierter Adjektive im Mittelniederdeutschen</i>	Sophia Oppermann (Münster) <i>Ein teil mvnche giengen Dvrch ir lust so hin. Verbale Kongruenz mit binominalen Partitivkonstruktionen in der Geschichte des Deutschen</i>
16:45-17:15	Marius Krusch (Leipzig) <i>Lexikalisierung als Verfestigungsprozess am Beispiel von deverbalen Nominalisierungen mit Ablaut</i>	Kerstin Roth (Hamburg) <i>Sprachliche Muster in Vorworten historischer Fremdsprachenlehrwerke</i>
	Abendessen	
Donnerstag 08.10.		
9:00-10:00	Elena Smirnova (Neuchâtel) <i>Verfestigung über das Konkrete hinaus: Zur Entstehung abstrakter Muster im Sprachwandel</i>	
10:00-10:30	Kaffeepause	
10:30-11:00	Stefan Hartmann (Düsseldorf), Jessica Nowak (Köln) <i>Verfestigungen und Routinen in der</i>	Svetlana Petrova (Wuppertal) <i>Verfestigungsprozesse im Bereich der</i>

Vorläufiges Programm der 18. GGSG-Jahrestagung 2026 Essen (Stand 31.08.2026)

	<i>Schrift: Eine konstruktions-graphematische Perspektive</i>	<i>Satzkorrelate: Evidenz aus der Diachronie des Niederdeutschen</i>
11:00-11:30	Philip Vergeiner (Passau/München), Alexander Werth (Passau) <i>Schwa oder Nicht-Schwa: morpho-graphematische Musterbildung in ostoberdeutschen Schreibvarietäten (1680–1800)</i>	Valeria Schick, Wolfgang Imo (Hamburg) <i>wer lebt; der dint / wer dint; muß nichts versagen: Formen und Funktionen bipartiter Relativsatzkonstruktionen in Dramen des 17. – 19. Jahrhunderts</i>
11:30-12:00	Eva Bütthe-Scheider (Erlangen-Nürnberg) <i>Routine und Innovation: zwei gegenläufige Kräfte</i>	Jürg Fleischer, Anke Lüdeling, Lena Haden (Berlin) <i>Relativisch-attributives welch- im Frühneuhochdeutschen: Routinisierung einer Konstruktion in unterschiedlichen Texttypen</i>
12:00-12:30	Marius Bartsch (Bielefeld) <i>Verfestigung in der Schreibung im Spannungsfeld von Norm und Sprachgebrauch Eine korpuslinguistische Untersuchung zum Genitivapostroph im Neuhochdeutschen</i>	Eva Meier (Berlin) <i>Vom variablen Muster zur festen Einheit: die Entwicklung der konzessiven Subjunktionen mit ob- im Deutschen</i>
12:30-14:00	Mittagspause	
14:00-14:30	Daniel Holzhacker (Gießen): <i>Muster in der Variation. Die Valenz von Verben mit dem Präfix ver- in diachroner Perspektive</i>	Katja Politt (Rostock/Bielefeld), Alexander Willich (Düsseldorf) <i>Sowas von der schnelle Wandel: Wandel und Verfestigung von NP-externer Intensivierung</i>
14:30-15:00	Dagobert Höllein (Passau) <i>Systemraum und semiotisches Gewicht der Argumentstrukturkonstruktionen im Deutschen</i>	Jürg Fleischer, Lena Haden (Berlin) <i>Besser weder gold – edler denn silber: intraindividuelle Variation bei Komparativ-konstruktionen Martin Luthers</i>
15:00-15:30	Kaffeepause	
ab 15:30	Mitgliederversammlung	
Freitag 09.10.		
9:00-10:00	Susanne Haaf-Dumont (Leipzig), Britt-Marie Schuster (Paderborn), Renata Szczepaniak (Leipzig) <i>Muster der Anteilnahme und ihr Wandel</i>	

Vorläufiges Programm der 18. GGSG-Jahrestagung 2026 Essen (Stand 31.08.2026)

10:00-10:30	Kaffeepause	
10:30-11:00	Susanne Haaf-Dumont (Leipzig) <i>Korpuslinguistischer Methodenpluralismus zur mehrdimensionalen Textmusterbeschreibung am Beispiel erbaulicher Textsorten des 17./18. Jahrhunderts</i>	Rebecca Karrer (Graz) <i>Zum Status passivierter sein-Perfektverben: Verfestigung oder Gelegenheitsbildung?</i>
11:00-11:30	Antje Dammel, Laura Duve (Münster) <i>Emergenz und Gattungsspezifität von Gebrauchsmustern mit man/ein</i>	Lisa Völker (Duisburg-Essen) <i>Zur diachronen Entwicklung des Vorgangspassivs in Leichenpredigten des 17. und 18. Jahrhunderts</i>
11:30-12:00	Anna Saller (Regensburg) <i>Zur Verfestigung der Verbalklammer im älteren Neuhochdeutschen (1650–1800)</i>	Michail Kotin (Zielona Góra) <i>Periphrasen im Spannungsfeld zwischen Kompositionalität und Idiosynkrasie: Abbau oder Umbau semantischer Komplexität?</i>
12:00-13:30	Mittagspause	
13:30-14:00	François Conrad (Göttingen) <i>Der Gerichtsprozess um den Massenmörder Fritz Haarmann (1924/1925) als sprachhistorische Quelle</i>	Viktória Dabóczy (Siegen) <i>Zur Grammatikalisierung von Verbpartikeln: Parallelen und Unterschiede in der diachronen und ontogenetischen Grammatikalisierung</i>
14:00-14:30	Luisa Schwestka (Mainz) <i>Kinder und Hunde müssen leider draußen bleiben. Asymmetrisierende sprachliche Muster in historischen Anstandsbüchern</i>	Carsten Becker (Berlin) <i>Verbcluster im Corpus der altdeutschen Originalurkunden</i>
14:30-15:00	Jessica Ammer (Bonn) <i>Was Grammatiken zeigen, wenn sie Regeln zeigen. Verfestigung und Wandel des Beispielmaterials in der deutschen Grammatikographie</i>	
15:00-15:30	Abschied	